



Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 14.06.2007

Beginn: 17:05 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Braig
Herr Stadtrat Brenner
Frau Stadträtin Brunner
Frau Stadträtin Buttschardt
Herr Stadtrat Dr.Compter
Herr Stadtrat Deeng
Herr Stadtrat Hagel
Herr Stadtrat Herzhauser
Herr Stadtrat Keil
Herr Stadtrat Kolesch
Herr Stadtrat Prof. Dr.Nuding
Herr Stadtrat Pfender
Herr Stadtrat Weber

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Rieger

Verwaltungsmitglieder:

Herr Brugger, Bauverwaltungsamt
Frau Christ, Stadtplanungsamt
Herr Krause, Ortsvorsteher Mettenberg
Herr Stiehle, Tiefbauamt
Herr Wamsler, Ordnungsamt

entschuldigt:

Herr Bürgermeister Ogertschnig
Herr Stadtrat Zügel

Gäste:

Herr Blüml, Landratsamt
Frau Egle
Herr Fischer
Herr Hau, Landratsamt
Herr Haubrich
Herr Stahl, Regierungspräsidium
Herr Gold, Presse

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Optimierung der Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet	104/2007
2.	Kreisverkehrsanlage Baugebiet Mozartstraße, Anschluss Mettenberger Straße, Bauvergabe	106/2007
3.	Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Riedlinger Str. Süd - 1. Änderung" a) Bericht vom Ergebnis der vorgezogenen Bürgerbeteiligung und der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange b) Billigung des Regelwerkentwurfes	103/2007
4.	Erhaltung der historischen Grabmale auf dem "Alten Katholischen Friedhof"	93/2007
5.	Verschiedenes	
5.1.	Verschiedenes: Rettungswege Stadtfriedhof	
5.2.	Verschiedenes: Anwohnerbeschwerde Grüner Weg	
5.3.	Verschiedenes: Lkw-Zufahrt ehemaliges Komm-Gebäude am Bismarckring	
5.4.	Verschiedenes: Verkehrsführung Postplatz	

Die Mitglieder wurden am 06.06.2007 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen.
Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 09.06.2007 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Bauausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache 104/2007 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback spricht sich dafür aus, in heutiger Sitzung lediglich Ziff. 1 des Beschluss-antrags zu beschließen und Ziff. 2 erst nach Abschluss der Gesamtmaßnahme zu beraten.

Herr Fischer vom Ing.-Büro Dr. Brenner erklärt, der 1. Bauabschnitt sei umgesetzt, es folge nun der Bauabschnitt Ulmer Straße/Waldseer Straße/Königsbergallee. Er weist auf das Spannungsverhältnis zwischen den Zielen der Knotenpunktleistungsfähigkeit, des koordinierten Verkehrsablaufs (Abfolge der Signalanlagen) und des bevorrechtigten Verkehrs, wie beispielsweise für Busse etc. hin. Konzentriert habe man sich auf die ersten beiden Ziele. Er berichtet vom Problem an der Kreuzung Bergerhauser Straße/Ulmer Straße, wo sich ein Fehler bei den Linksabbiegern in die Bergerhauser Straße eingeschlichen habe. Dieser werde innerhalb der nächsten Tage behoben.

Die Grünphase für den Fußgängerverkehr zum Evangelischen Friedhof habe man zwischenzeitlich verlängert, wodurch sich allerdings die Reisezeit für den Autoverkehr etwas erhöhe und diese rechnerisch auch öfter anhalten müssten.

OB Fettback weist auf den durchgeführten Feldversuch mit Amt 32 hin, die Ulmer Straße zum Evangelischen Friedhof als Fußgänger in einem Zug zu queren, dies sei nun problemlos möglich.

StR Kolesch befürwortet die Rückstellung der Ziffer 2 des Beschlussantrags. Er betont, der Bauausschuss habe nie einen Grundsatzbeschluss zur Bevorrechtigung des Autoverkehrs vor den Fußgängern gefasst. Ziel sei lediglich gewesen, durch die Investition in eine neue Technik in der Hauptrichtung eine grüne Welle zu schaffen. Die Verwaltung habe dabei zu keinem Zeitpunkt darauf hingewiesen, dass hierdurch der Fußgängerverkehr benachteiligt werde. Durch die neue Technik habe man sich eine Verbesserung der bestehenden Situation mit grüner Welle in der Hauptrichtung versprochen, wobei die Nebenrichtungen und die Fußgänger jedoch nicht schlechter gestellt werden dürften. Er verweist auf die Erfolge am Ring und fordert die Verwaltung auf, sich weiterhin um die Verbesserung auch für Fußgänger und die Nebenrichtungen zu bemühen. Er bittet des Weiteren um eine klare Aussage zum Ist-Zustand vor den Änderungen sowie um Informationen zum kommenden 2. Bauabschnitt.

Herr Fischer erklärt, er habe die Daten zum bisherigen Ist-Zustand nicht parat, werde diese jedoch nachliefern. Auch **sagt** er eine störungsfreiere Realisierung des 2. Bauabschnittes sowie eine vorhergehende Gegenüberstellung des bestehenden und geplanten Zustandes **zu**.

StR Nuding dankt Herrn Fischer für seine Ausführungen und spricht sich ebenfalls dafür aus, Punkt 2 des Beschlussantrages heute nicht zu entscheiden. Er gibt StR Kolesch bezüglich der Zielsetzung des Bauausschusses recht, betont jedoch, dass man schon damals den Widerspruch hätte erkennen müssen. Sinnvoll sei aus seiner Sicht ein schnelles Durchschleusen des Quell- und Zielverkehrs während der Rush-Hour sowie eine verkehrsabhängige Verkehrsführung auch zu Gunsten der Fußgänger und Radfahrer während des restlichen Tages. Er erkundigt sich nach dem Ergebnis der durchgeführten Tests und fragt, ob auch die Fußgängerbewegungen gezählt worden seien. Zudem interessiere ihn, welche Gegenmaßnahmen bei Rückstaus bis in Seitenstraßen ergriffen werden und nennt als Beispiel das Parkhaus beim Ärztehaus.

Herr Fischer weist darauf hin, dass bei einer verkehrsabhängigen Schaltung über verschiedene Messstellen der Gesamtverkehr erfasst werde und aufgrund dieser Daten das entsprechende Programm ausgewählt werde. Eine Zählung des Fußgänger- und Radverkehrs sei mit diesem System nicht möglich. Rückstaus würden über Schleifen behoben, bei denen die Freigabezeit verlängert und damit der Abfluss gewährleistet werde.

StR Weber erklärt, er hätte sich für Beschlussantrag 2 b ausgesprochen, könne aber auch mit der Aussetzung des Beschlussantrags leben. Aus seiner Sicht müssten Fußgänger und Radfahrer in der Stadt Vorrang haben – jedoch seien auch die Belange des Autoverkehrs zu berücksichtigen. Der Brennpunkt Evangelischer Friedhof habe sich etwas entschärft, er habe jedoch den Eindruck, dass manchmal die einfachere Technik zu besseren Ergebnissen führe.

StR Braig spricht sich für eine grüne Welle der Hauptverkehrsrichtung aus und erkundigt sich, welche Strecke beim Bauabschnitt 2 als solche eingestuft werde.

Herr Fischer erklärt, dies sei nach Auswertung der Verkehrsströme sowie der Verkehrsbelastung zu entscheiden.

StR Compter erklärt, er persönlich könne nicht verstehen, weshalb man so zurückhaltend bezüglich einer Entscheidung für Variante 2 b des Beschlussantrages sei. Es könne doch nicht im Interesse der Stadt sein, den Durchgangsverkehr in Nord-Süd-Richtung gegenüber dem Verkehr aus der Stadt zu bevorzugen.

Dringender Handlungsbedarf bestehe bezüglich der Fahrradampel an der Ulmer Straße (von der Bergerhauser Straße kommend). Die Phase ohne Verkehr sei wohl verkürzt worden, was zur Folge habe, dass in 10 – 20 % der Fälle bei Umschalten auf die Grünphase noch Fahrzeuge in Nord-Süd-Richtung die Kreuzung queren.

Herr Fischer erklärt, er werde sich die Situation anschauen und versichert, an den sicherheitsrelevanten Zwischenzeiten habe sich nichts verändert.

OB Fettback weist darauf hin, dass auch die Verkehrsteilnehmer immer rücksichtsloser würden. Er fasst zusammen, der Bauausschuss stelle fest, dass ein „abgestimmtes, vertretbares Konzept für alle Verkehrsteilnehmer“ und keine „grüne Welle um jeden Preis“ beschlossen worden sei. Nun sei es nötig nachzujustieren und die Verkehrsströme für den 2. Bauabschnitt zu ermitteln. Dies dürfe keine politische Entscheidung zu Gunsten großer Arbeitgeber bzw. Schulen etc. sein, sondern müsse objektiv auf Grundlage der tatsächlichen Verkehrsbewegungen entschieden werden.

StR Pfender stellt fest, dass die Verkehrssimulation und die Realität auseinander klaffen – die Simulation in der Realität nicht funktioniere. Nachgebessert habe man erst nach dem Protest des Gremiums, weshalb er ursprünglich einen Wechsel des Ing.-Büros beantragen wollte. Hiervon werde er absehen, sofern Herr Fischer ihm zusichere, dass das Ing.-Büro künftig das Ergebnis vor Ort prüfen werde und zeitnah von sich aus Änderungen vornehme.

Herr Fischer **sagt dies zu** und betont, eine Simulation könne stets nur möglichst nah an die Realität reichen. Eine künftige schnellere Reaktion des Ing.-Büros versichere er.

StR Pfender hält Verbesserungen insbesondere an der Kreuzung Memminger Straße/Theodor-Heuss-Straße sowie an der Abbiegung von der Ulmer Straße zum Eselsberg hin für dringend erforderlich. In letzterem Fall stehe man direkt nach der Rissbrücke sofort wieder vor einer roten Ampel.

OB Fettback bittet zu Bedenken, dass Biberach auch keine verkehrsgünstige Erschließung habe (Bundesstraße durch Stadt etc.) und in den letzten Wochen die Situation durch zahlreiche Baustellen verschärft wurde. Eine schnelle Reaktion des Ing.-Büros sei jedoch wichtig.

StR Keil betont, bei Beschlussantrag 2 müsse der Akzent auf die Verkehrssicherheit gelegt werden. Insbesondere die Linksabbieger aus der Bahnhofstraße als auch die Rechtsabbieger in die Bergerhauser Straße kämen für den Fußgängerverkehr sehr schnell, wobei die Fußgänger vom Fahrverkehr zusätzlich nur schlecht gesehen würden.

Herr Fischer weist darauf hin, dass „grüne Wellen“ auf 90 % der zulässigen Geschwindigkeit abgestimmt würden – wer zu schnell fahre, müsse deshalb an der nächsten roten Ampel warten. Auch erinnert er an die Pflicht eines jeden Verkehrsteilnehmers, für die Sicherheit im Straßenverkehr Sorge zu tragen.

Entsprechend dem Antrag der Verwaltung fasst der Bauausschuss daraufhin bei 1 Enthaltung mehrheitlich folgenden

Beschluss:

- 1. Bei HHSt. 2.6300.951356.7/300 wird der Haushaltsrest in Höhe von 116.858,16 € in da Haushaltsjahr 2007 übertragen.**

Ziff. 2 des Beschlussantrages wird ausgesetzt.

Dem Bauausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache 106/2007 zur Beschlussfassung vor.

Ohne Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Baumaßnahme für die Herstellung der Kreisverkehrsanlage an der Mettenberger Straße zum Baugebiet Mozartstraße wird zugestimmt.**
- 2. Die Straßenbauarbeiten für den Kreisverkehr an der Mettenberger Straße werden an den günstigsten Bieter, der Firma Hämmerle, Oggelshausen auf der Grundlage ihres Angebotes vom 23.05.2007 in Höhe von 362.541,89 € vergeben.**

**TOP 3 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Riedlinger Str. Süd -
1. Änderung"
a) Bericht vom Ergebnis der vorgezogenen Bürgerbeteiligung und
der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange
b) Billigung des Regelwerkentwurfes**

103/2007

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache 103/2007 zur Vorberatung vor.

StR Braig ist befangen und nimmt in den Zuschauerreihen Platz.

StR Kolesch erkundigt sich, weshalb lediglich für die Gebäude nördlich des Laurenbühlweges Sattel- und Pultdächer zugelassen werden.

Frau Christ erklärt, städtebaulich sei eine gestalterische Anpassung an die bestehenden Flachdachgebäude sowie die geplanten Gebäude entlang der Steigmühlstraße gewünscht.

StRin Brunner bittet im Bebauungsplan unter 3.2 das Be- und Entlüftungssystem für Schlafräume zwingend zu fordern, das heißt die Formulierung „sollen“ durch „müssen“ zu ersetzen.

OB Fettback und Herr Brugger erklären, die gewählte Formulierung habe verbindlichen Charakter.

StR Keil erkundigt sich, weshalb der bebauungsplankonforme Ausbau der Straße erst 2010 erfolgen könne nachdem doch eine zeitnahe Abrechnung der Beiträge anzustreben sei. Auch erkundigt er sich, ob der Laurentiusweg tatsächlich künftig ein reiner Geh- und Radweg sein werde. Er weist darauf hin, dass der Abzweig des Wolfentalbachs beinahe 1,50 – 2,00 m über der Talsohle des eigentlichen Wolfentalbachs liege und möchte angesichts der geplanten Meandrierung des Bachlaufs wissen, ob dieser Höhenunterschied bestehen bleibt. Auch interessiert ihn, ob gegenüber den bestehenden Gebäuden am Laurenbühlweg (Laurenbühlweg 2 und 4) eine weitergehende Bebauung möglich sei. Zur Vorlage signalisiert er seine Zustimmung.

Frau Christ weist darauf hin, dass sich die Aussage des Straßenausbaus im Jahr 2010 auf den Laurenbühlweg beziehe, die neue Bebauung jedoch komplett über die Steigmühlstraße erschlossen werde. Der Laurentiusweg werde auch künftig ein reiner Geh- und Radweg sein.

StR Braig erklärt, die Lage des Wolfentalbachs sei historisch bedingt, die eingezeichneten Leitungen Bestandteil der Wolfentalwasserversorgung.

Frau Christ führt weiter aus, Ziel am Laurenbühlweg sei es nicht, eine zusätzliche Bebauung zu schaffen, sondern lediglich eine Abrundung vorzunehmen.

StR Herzhauser stellt fest, dass im Bebauungsplan die Traufhöhe über Meereshöhe angegeben ist und nicht erkennbar sei, wie viel Meter die Traufhöhe konkret beträgt.

Frau Christ erläutert, üblicherweise werde das Straßenniveau über NN ebenfalls angegeben, so dass man einen Bezugspunkt habe. StR Herzhauser könne jedoch davon ausgehen, dass sich die Traufhöhe an den bestehenden Gebäuden orientiere.

Ohne weitere Aussprache empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig, entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung zu beschließen.

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache 93/2007 zur Vorberatung vor.

Herr Brugger stellt die Maßnahme vor und betont, nach Aufgabe des Nutzungsrechtes eines erhaltenswerten Grabmals gehe dieses in das Eigentum der Stadt über. Ziel sei es, den Erhalt sicher zu stellen und soweit möglich, nach neuen Nutzern zu suchen. Das Instrument der Patenschaften funktioniere sehr gut – so seien von den ursprünglich 14 Grabmalen am Evangelischen Friedhof lediglich noch 3 Grabmale ohne Paten.

StRin Buttschardt befürwortet die Erfassung am Katholischen Friedhof nachdem 15 Jahre lang hierauf hingewirkt worden sei. Sie dankt der TG für die Übernahme der Patenschaft für das Grabmal des TG-Gründers und freut sich, dass das System der Patenschaften so gut funktioniert.

Sie erkundigt sich nach dem Grab Emminger und fragt, ob die Kirche zur Pflege der Pfarrersgräber bereit sei. Am Herzen liege ihr auch eine zeitnahe Restaurierung des Grabmals des Ehrenbürgers Probst, für das man etwas mehr tun müsse. Die Renovierung der Mauer begrüße sie sehr. Herrn Brugger bittet sie, den Steinmetzen die Rechtslage nochmals darzulegen, da sie häufiger von falsch informierten, wütenden Bürgern angesprochen werde.

Herr Brugger erklärt, das Grab Emminger stehe in städtischem Eigentum. Die Pflege der Grabmale von Pfarrern sei genauso schwierig wie am Evangelischen Friedhof – deren Pflege habe die Stadt übernommen. Auch das Grabmal des Ehrenbürgers Probst gehöre der Stadt – für die Restaurierung sei bereits ein Zuschussantrag beim Landesdenkmalamt gestellt. Er erklärt weiter, in besagtem Fall habe es sich um einen auswärtigen Steinmetz gehandelt, der die Rechtslage nicht kannte – man habe die Angelegenheit jedoch einvernehmlich geklärt.

StR Braig erkundigt sich nach der Zukunft der Kriegsgräber, welche nicht aufgeführt seien.

Herr Brugger erklärt, inventarisiert habe man lediglich Einzeldenkmäler, die Kriegsgräber stünden per se unter Denkmalschutz.

Ohne weitere Aussprache empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig, entsprechend den Beschlussanträgen der Verwaltung zu beschließen.

TOP 5.1 Verschiedenes: Rettungswege Stadtfriedhof

StR Pfender berichtet im Zusammenhang mit dem Sturz einer Frau auf dem Stadtfriedhof, dass der gerufene Rettungswagen weder zum geschlossenen Haupteingang noch zu den anderen verschlossenen Eingängen auf den Friedhof zufahren konnte. Dramatisch könne sich dies auswirken, falls ein Besucher einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall erleide, weshalb ein Notfallplan erforderlich sei.

Herr Brugger weist auf die Zufahrtsmöglichkeiten hin und **sagt zu**, diese Rettungswege mit den Rettungsdiensten abzuklären.

TOP 5.2 Verschiedenes: Anwohnerbeschwerde Grüner Weg

StR Braig weist auf Anwohnerbeschwerden vom Grünen Weg bezüglich der Kfz-Frequentierung sowie widerrechtlich genutzter Anwohnerparkplätze hin.

Herr Wamsler betont, es handle sich um eine Haupteinfahrtsstraße mit dem entsprechenden Verkehrsaufkommen. Die Parkplätze seien keine Anwohnerparkplätze, sondern stünden dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung, weshalb das Parken durch Mitarbeiter bzw. Besucher des Krankenhauses zulässig sei.

TOP 5.3 Verschiedenes: Lkw-Zufahrt ehemaliges Komm-Gebäude am Bismarckring

StRin Buttschardt berichtet von Dauerparkern in diesem Bereich, wodurch der Fußgängerverkehr erheblich beeinträchtigt werde.

Herr Wamsler erklärt, er werde sich die Situation ansehen. Er betont jedoch, dass das Parken auf den Parkplätzen im Zufahrtsbereich zulässig sei und hierdurch seiner Ansicht nach keine Beeinträchtigung der Fußgänger erfolge.

TOP 5.4 Verschiedenes: Verkehrsführung Postplatz

StR Keil weist darauf hin, dass offensichtlich zahlreiche Autofahrer den Postplatz irrtümlich für eine Einbahnstraße halten und schlägt eine entsprechende Straßenmarkierung wie beispielsweise einen Richtungspfeil zur Klarstellung vor.

Herr Wamsler erklärt, Probleme bzw. Unfälle in diesem Bereich seien ihm nicht bekannt. Die bestehende Situation solle deshalb belassen werden.

Bauausschuss, 14.06.2007, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender: OB Fettback

Stadträtin: Buttschardt

Stadtrat: Hagel

Schriftführerin: Markieton

Gesehen: BM Ogertschnig

Gesehen: EBM Wersch